

# Wer war Hans Eidig



In unserer Region stößt man in etlichen Ortschaften auf Straßen die nach Hans Eidig benannt sind. In Klecken, seinem Geburtsort, gibt es eine Hans-Eidig-Str. einen Hans Eidig-Platz und sogar eine Eidig-Apotheke. Wer war dieser Namensgeber?

Hans Eidig wurde 1804 in Klein-Klecken, einem Teil des heutigen Klecken als Sohn eines Försters geboren. Er lernte in Stelle den Beruf des Försters und war danach als Jäger in Borstel bei Winsen in Diensten. Er wurde hier wegen seiner Neigung zur Wilddieberei

1825 unehrenhaft entlassen.

Danach fand er trotzdem vorübergehend noch eine Stellung aus der er dann ebenfalls wegen seiner Wilddiebereien wieder entlassen wird.

Nach mehreren Zwischenstationen musste er 1827 den Militärdienst antreten aus dem er wegen mehrerer Vorfälle entlassen wurde und von 1829 bis 1831 musste er eine Haftstrafe in Harburg absitzen. Danach trieb er seine Wildddieberei fort und musste sich ständig verstecken, wurde gefasst und mehrmals kurz-

fristig wieder inhaftiert und entkam dann wieder aus der Haft. Sein „Aktionsfeld“ war zum einen das nördliche Königreich Hannover (die heutigen Landkreise Harburg und Lüneburg), das unter dänischer Verwaltung stehende Herzogtum Lauenburg (heutiger Landkreis Herzogtum Lauenburg) und vereinzelt wohl auch angrenzende Ortschaften im damalige Herzogtum Mecklenburg-Schwerin. Im Jahr 1835 wanderte er dann mit seiner Frau nach Nordamerika aus. Nachweislich angekommen ist er in New York, wo 1836 sein Sohn Franz Werner geboren wurde. Danach verlor sich dann seine Spur. Es soll 1836 oder 1837 gestorben sein Es wurde mitunter auch vermutet, dass er an die Westküste Amerikas gezogen sein könnte um





sich dort als Farmer niederzulassen. Belegt ist, dass seine Frau mit ihrem Sohn 1837 nach Hamburg zurückkehrte.

Gemessen an heutigen Wertvorstellungen ist sehr verwunderlich, dass ein Wilddieb als Volksheld oder gar als der Robin Hood unserer Region verehrt wird. Grund hierfür ist die deutlich andere Einstellung der Bevölkerung zur Wilddieberei im vorletzten Jahrhundert, die hart bestraft wurde.

Das Jagdrecht stand seinerzeit ausschließlich dem verhassten Adel zu. Dieser hielt den Wildbestand sehr hoch, damit es bei der gelegentlichen Jagd der Herrschaften zu einer vorzeigbaren Strecke (= präsentierte Anzahl an erlegtem Wild) kam. Für die Bevölkerung in den Dörfern hatte dies zur Folge, dass die Tiere auf deren Äckern und Gärten zumeist große Fraßschäden anrichteten. Eine Entschädigung hierfür und insbesondere auch für die bei den Jagden angerichteten Schäden gab es damals nicht.

Hans Eidig wurde wegen seines geselligen und unterhaltsamen Wesens, vor allem auch vom weiblichen Geschlecht, sehr geschätzt. Zudem war er ein brillanter Schütze, verbunden mit einem ausgeprägten Spürsinn und einer enormen Körpergewandtheit. Dadurch war er sehr erfolgreich bei der Jagd, die er größtenteils zusammen mit Gleichgesinnten betrieb. Bei der gemeinschaftlichen Wilddieberei achtete er streng darauf, dass weidmännische Regeln und Schonzeiten eingehalten wurden. Zudem verhinderte er, dass aus diesen „Jagdgesellschaften“ heraus kriminelle Handlungen wie Diebstähle oder gar Tötungsdelikte begangen wurden, Es ist überliefert, dass er seine Jagdbeute über Mittelsmänner teilweise bis nach Hamburg verkaufte. Was insbesondere zu seiner Beliebtheit beitrug war, dass er einen großen Teil der erlegten Wildes und des Erlöses aus den Verkäufen an bedürftige Familien verschenkte. Die enorme Beliebtheit von Hans Eidig kommt neben der eingangs erwähnten Benennung von Straßen und Plätzen auf mancherlei andere Art zum Ausdruck. So gibt es ein umfangreiches Schrifttum zu dem Thema, von dem insbesondere das Buch unseres Vereinsmitgliedes J.F. Heinrich Müller <sup>1</sup>, erwähnt sei. Darüber hinaus gab es verschiedene Theaterstücke, diverse Gedichte, ein Hör-





spiel des NDR, und eine vor einigen Monaten erschienene Darstellung seines Lebens auf einer DVD <sup>2</sup>, die bei diversen Veranstaltungen in unserer Gegend gezeigt wurde. An Gegenständen, die Hans Eidig zeigen bzw. dies sich mit seinem Namen zieren, sind unter anderem zu nennen: eine Gedenkmünze der Volksbank Buchholz von 1970, ein Notgeldschein, ein Pfeifenkopf mit dem Bildnis von Hans Eidig, ein Weizenkorn der ehemaligen Brennerei Harms aus Salzhausen.

Einige der vielen Quellen:

1. J. F. Heinrich Müller: Hans Eidig. „Eine Biographie des volkstümlichsten und bekanntesten Wildschützen der Lüneburger Heide und des Sachsenwaldes, aus den Quellen erarbeitet“. GMV Buchholz 2001 ISBN 3-9808139-0-8
2. Walter Kludas: „Buchholz in der Nordheide, Band II“, S. 15- 18
3. Jürgen A .Schulz, „Eidig – der Robin Hood der Heide“ 2015, [DVD](#)
4. August Freudenthal: „Eidig, der Wildschütze, Ein Lebensbild aus der Heide“ (1892)
5. Wikipedia: [Hans Eidig](#)

Hans Leopold  
Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung e.V.